

Beyer / vngsch  
tünd ein auffre  
berechiget / vñ  
iert / vnd über  
das zu grossen  
ihñ vorhin von  
che hatten es mit  
im dohin das der  
en fieng / vnd ge  
wider in / aber er

Herr  
rn

also genanne  
und andern  
sichs / das es den  
n auff einem sin  
ist zu den alten  
zusatz haben ge  
zeit über sie kom  
Kleins land / has  
recht sich vnder  
gewesen ein gü  
theil seind erbau  
ssen adlen / vñ zo  
ngezeit gehalten  
er auch dazumal  
hst vñ die stadt  
der Teütschen

minno gedent  
n seiner wegfar  
ergs Bisach / so  
ch sunst keiner  
n stadt gedent  
in inn Germa  
r allein die an  
Ballier seiten li  
telich schliessen  
ein seinen gang  
Antonini zeit  
uff der andern  
seit

### Von dem Teütschen land. DCCXCIV

seiten / vnd sey Bisach dozumal im Elßas gelegen / vnd nie im Buisgöw / vñ sun  
derlich schreibe Luitprandus ein Italiäner vñ Paphy / der zu Keyser Otten des  
grossen zeiten gelebt hat / das dazumal der Bisacher berg mehr zum Elßas dann  
zum Buisgöw hab gehört / vnd sey ein insel des Rheins gewesen. Es haben die Rö  
mer an dem orth ein mechtige munitio vñ besatzung wider die Teütschen ge  
habe / inen do gegenwehr gethan / das sie nit herauß fielen in das Elßas. Es ligt  
die stadt auff einem runden berg gleich wie ein mechtig schloß / vnd laufft d  
Rhein  
vñ den am berg hinab / laßt den berg im Buisgöw ligen. Es ist ein hübsche wehli  
che vñ volkreiche stadt / aber es hat sie Freyburg im Buisgöw mit der zeit überstü  
gen in herlichkeit vñ reichthumb. In der stadt Bisach ligt auch ein schloß das  
ist lang zerbrochen gewesen / vñ neuwlich widerumb erbauwen / darinn steht fast  
ein wehlicher vñ starkker thurn / den hat erwan Herzog Berthold von Zäri  
ngen der 3. bauwen lassen / wie das anzeigen dise zwey nachfolgende verß / daran in  
einem stein gebauwen.

*Hanc dux Bertholdus portam struxisse notatur,  
A quo pro fraude Burgundiae gens populatur.*

Die andern lesen / Per quam pro fraude, &c. Es ist in diser stadt nicht mehr dann ein  
brunn / den treit man mit einem rad / vñ müß das wasser gar tieff herauß schöp  
fen / vñ es der stadt verzinsen. Es seind sunst auch brunnen vñ der dem berg auff  
der ebne / aber man müß ferr hinab steigen biß man darzu kompt / vñ das wasser  
mit müh auff den berg tragen.

### Zäringen.



In halb meil vñ Freyburg lige  
auff einem berg ein zerbrochen  
schloß dz hat Zäringē geheissen /  
von dem auch die Herzogē von  
Zäringen vorzeiten iren namen  
habē gehabt. Disz Herzogthum sol erstan  
dē sein vñ der R. Henrichen dem 3. oder et  
liche jar vor im / vñ ist mechtig gewesen /  
dan durch seine Herzogen seind vil stätt /  
schlößer vñ clöster gebauwen worden. N.  
Rudhard von Zäringen hatt gebauwē die  
clöster Gengenbach vñ Schwarzach. *Gengenbach*  
Doch sagen die andern / das Gengenbach  
sey gestiftt worden nit vom Herzog / sun  
der von Graue Rutario zu den zeiten Pipi  
ni des Königs auß Franckreich / vmb das jar 752. Aber N. Bezelinus vñ Gebis  
so sein brüder haben vmb das jar Christi 1060. das closter zu Sulzberg gebau  
wen / do sie auch begraben ligen / waren aber domals nit Herzogen / sunder Gra  
uen von Habsburg. Doch do mir desselbigen closters fundation zusehen worden  
ist / hab ich darinnen gefunden / das es erslich fundiert ist worden vñ der Keyser  
Otten dem dritten / anno 993. von Graue Birchilon / vñ bestätiget von R. Hen  
richen dem andern / der auff Keyser Otten kommen ist / vñd zeige der brieff an /  
daß das gemelt closter sey gelegen im dorff Sulzberg / in der herrschafft des Gra  
uen Adalberontis. *Sulzberg*  
Es nennen auch gemelte brieff disen Flecken Montem salu  
ginis / das heiße zu Teütsch Salzberg / von wegen eines Salzbrunnen / der do  
ist gewesen / ist aber darnach auß Salzberg Sulzberg worden. Es hat Marg  
grauē